

Lihai Guan

Anpassung der chinesischen Studenten in Deutschland

Magisterarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2010 GRIN Verlag
ISBN: 9783640753734

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/161303>

Lihai Guan

Anpassung der chinesischen Studenten in Deutschland

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Hausarbeit

Zur Erlangung des Magistergrades(M. A.)
An der Sozialwissenschaftlichen Fakultät
Der Georg August – Universität Göttingen

Anpassung der chinesischen Studierenden in Deutschland

Vorgelegt von Lihai Guan
Aus Shenyang/China

2010

Inhalt

1. Einleitung und Fragestellung	3
2. zum Forschungszustand	4
3. Verschiedenheit des Bildungssystems zwischen China und Deutschland.....	7
3.1 Chinesisch Bildungssystem	7
3.1.1 Grundprinzip und gesetzliche Grundlage des Bildungswesens	7
3.1.2 Struktur des chinesischen Bildungssystems	8
3.1.3 Die Bildungsstufen im Einzelnen	11
3.1.3.1 Die Grundschule	11
3.1.3.2 Die Mittelschule	11
3.1.3.3 Die Hochschule.....	11
3.1.3.4 Die Erwachsenenbildung	12
3.2 Das Bildungssystem der Bundesrepublik Deutschland	12
3.2.1 Grundprinzip und gesetzliche Grundlage des Bildungswesens	12
3.2.2 Struktur des deutschen Bildungssystems	13
3.2.3 Die Bildungsstufen im Einzelnen	16
3.2.3.1 Primarbereich und Übergänge	16
3.2.3.2 Sekundarbereich I und II	16
3.2.3.3 Universitäten und Fachhochschulen	17
3.2.3.4 die Weiterbildung	18
3.3 Verschiedenheiten der beiden Bildungssysteme	18
3.3.1 Unterschied zwischen beide Schulsystem	18
3.3.1.1 unterschiedliche Erziehungskonzeptionen	18
3.3.1.2 Ganztagschulen und Halbtagschulen	21
3.3.1.3 unterschiedliche Leistungsbeurteilungen	22
3.3.1.4 unterschiedliche Bildungsverwaltungen	24
3.3.2 Unterschied zwischen beide Hochschulsystem	25

4. Methodik	26
4.1 biographische Forschung und narrativ Interview	26
4.2 das narrative Interview nach Schütze	28
4.2.1 Der Ablauf des narrativen Interviews	29
4.2.2 Die Aufbereitung des narrativen Interviews.....	30
4.2.3 Die Auswertung eines Datentextes	31
5. Der Ablauf des narrativen Interviews	35
5.1. Suche und Auswahl eines Interviewpartners	35
5.2. Zur Interviewsituation	36
5.3 Die Auswertung der Narrativen Interviews	37
5.3.1 Die Auswertung des Interviews mit Frau A	37
5.3.2 Die Auswertung des Interviews mit Frau C.....	43
5.3.3 Die Auswertung des Interviews mit Herr B	52
6. Anpassungsprobleme der chinesische Studierende in Deutschland	61
6.1 Die Sprachschwierigkeit	62
6.2 Das Lernproblem am Studienprozess in fremder Lernumgebung	63
6.3 Finanzierungsprobleme	68
6.4 Das Beziehungsproblem mit Einheimischen	69
7. Wie chinesische Studierenden deutsche Bildungssystem angepasst?	71
7.1 Beherrschung der deutschen Sprache	71
7.2 Schaffung von Lebensfähigkeit	73
7.3 Überwindung finanzieller Probleme	73
7.4 Anpassung an das deutsche Hochschulsystem	74
8. Fazit	75
Literatur	77

1. Einleitung und Fragestellung

China unterhält seit langer Zeit diplomatische Beziehungen mit Deutschland. 1861 wurde im Rahmen der „Verwestlichungsbewegung“ (1861 – 1894) die erste offizielle Gruppe von Chinesen zur Ausbildung nach Deutschland geschickt.

In den letzten einhundert Jahren haben mehr als sechs chinesische Generationen ein Studium in Deutschland absolviert. Viele von ihnen haben wichtige Funktionen im modernen China übernommen. Beispielhaft für diese Gruppe ist Cai Yuanpei (蔡元培), der 1907 – 1912 in Berlin und Leipzig und 1914 in Hamburg studierte und später erster Bildungsminister der Republik China wurde. Der spätere Premierminister und Außenminister Zhou Enlai (周恩来), studierte von 1922 – 1924 in Berlin. Das gegenwärtige Mitglied des Politbüros der chinesischen Zentralregierung Luo Gan (罗干) kam 1955 – 1958 zum Studium nach Leipzig und Greifswald. Auch Wissenschaftsmanger wie der Rektor der Zhejiang – Universität in Hangzhou und Direktor der chinesischen Akademie der Wissenschaften in Peking Lu Yongxiang (路甬祥) wurden in Deutschland ausgebildet. Er studierte 1979 – 1981 in Aachen. Wie Yu (韦钰, 1979 – 1981 in Aachen), die stellvertretende chinesische Bildungsministerin von 1993 bis 2003 und erste Vorsitzende des Chinesischen Stiftungsausschusses für das Auslands- und Ausländerstudium, sowie Zhu Lilan (朱丽兰, 1978 in Freiburg) die chinesische Ministerin für Wissenschaft und Technik von 1998 bis 2002.¹

Im Zuge der Öffnungspolitik in den Jahren 1978/79 wurde der Austausch zwischen der VR China und der westlichen Welt sehr intensiviert. Das Auslandsstudium gewann in den letzten Jahren bei den Chinesen an Attraktivität und erfuhr in der chinesischen Gesellschaft wachsende Bedeutung. Deutschland wurde insbesondere wegen seines hohen Entwicklungsniveaus in der Kultur, der Technologie und der Wissenschaft ein bevorzugtes Zielland für ein Auslandsstudium chinesischer Studenten. Nach den Angaben des statistischen Bundesamtes ist die Zahl der chinesischen Studenten in Deutschland seit 1975 kontinuierlich angestiegen. Waren im Wintersemester 1975/76 nur 66 Studenten aus China an den deutschen Hochschulen eingeschrieben, stieg die Zahl der chinesischen Studenten in der Bundesrepublik Deutschland zu Beginn der 90er Jahre bereits auf mehr als 5000. Im Wintersemester 2000/01 erreichte die Zahl der an deutschen Hochschulen eingeschriebenen chinesischen Studierenden auf 9109, ein Jahr später auf über 14000. Im Wintersemester 04/05 gab es 27.129 chinesische

¹ Vgl. Meng 2005, Seite 15

Studierenden an deutschen Hochschulen. In Sommersemester 2007 gab es 26.000 chinesische Studierenden an deutscher Hochschule.²

Ab 2000 hat sich chinesische Wirtschaft weiter stark gewachsen. Chinesische GDP in 2008 ist jetzt auf 3. Platz in der Welt. Es ist wichtigster Grund, dass chinesische Studentenzahl in Deutschland stark zugenommen hat. Wie ist die Lage der chinesischen Studierenden im Gegenwärt? In meiner Arbeit möchte ich die Prozessstruktur ihres Lebensablaufs zeigen und ihr Anpassungsproblem versuchen zu finden. Ich hoffe, dass meine Arbeit nicht nur wissenschaftliche Lücke füllt, sondern auch eine Referenz für die Studierenden, die in Deutschland studieren wollten.

2. Zum Forschungszustand

An einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Studium von Chinesen im Ausland fehlte es vor dem Beginn der Reformpolitik in China.

In den 1950er und 1960er Jahren des letzten Jahrhunderts hat die chinesische Regierung mit der Förderung des Auslandsstudiums das Ziel verfolgt, sozialistische Fach – und Führungskräfte im Ausland auszubilden. Diese Maßnahmen waren stark politisch motiviert. Eine Erforschung fand nicht statt.

Nach Einsetzen der Öffnungs- und Reformpolitik bekam das Auslandsstudium als Forschungsgegenstand mehr Aufmerksamkeit. Viele Forschungsarbeiten wurden in den vergangenen 20 Jahren verfasst. Die meisten entstanden aus der historischen Perspektive. Mitte der 1990er Jahre erschienen auch pädagogische Arbeiten. So kam es auch zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der Situation chinesischer Studenten im Ausland. Chinesische Studenten in Deutschland wurden nur am Rande erwähnt.

In Taiwan erschienen nach 1970 ein paar Arbeiten über das Auslandsstudium. z. B. Lin Zixuns „History of Chinese Studying Abroad“ (1976) und Liu Zhens fünfbandiges Werk „Auslandsstudium – Historische Materialien zum chinesischen Auslandsstudium“ (1980)

² Vgl. DAAD, Müller 2007

Beide Arbeiten befassen sich mit der Zeit vom Ende der Qing – Dynastie bis zu den 1970er Jahren.³

In Deutschland setzte sich die Wissenschaft seit Ende der 1920er Jahre mit dem Studium von Ausländern auseinander. Dabei setzten sich Forscher auch immer wieder mit der Situation chinesischer Studenten in Deutschland auseinander. Dabei werden die Zeiträume von Mitte des vorletzten Jahrhunderts bis Mitte des letzten Jahrhunderts bzw. bis Anfang dieses Jahrhunderts untersucht.

Chen Chi (1973), Yü Wentang (1981) und Huang Yi (1995) untersuchten das Auslandsstudium von Chinesen an deutschen Hochschulen im Rahmen der deutschen – chinesischen Beziehungen epochenweise bis zum Jahr 1933. Dagmar Yü – Dembski (1989,1991) behandelt in mehreren Artikeln die Thematik chinesischer Studierender in Deutschland zwischen den 1920er und 1940er Jahren. Waltraut Bauersachs u.a. (1984) haben im Auftrag der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit(GTZ) eine Forschungsarbeit über den Stand der Deutschkenntnisse chinesischer Studierender und die Auswirkungen auf den Studienaufenthalt in der Bundesrepublik durchgeführt. Die Verfasserin der vorliegenden Arbeit hat 1988/89 im Auftrag der CDG eine ähnliche Untersuchung bei chinesischen Fach – und Führungskräften durchgeführt, die in Rahmen der Regierungsabkommen eine Fortbildung in Deutschland absolvierten. Der Deutschkenntnisse auf den Fortbildungserfolg von Chinesen in Deutschland.⁴

Eine bekannte Arbeit zum Thema „Chinesische Studenten in Deutschland von 1860 – 1945“, entstand 1997 im Rahmen der Habilitation des deutschen Sinologen Thomas Harnisch. Diese Arbeit kann man wohl als Pionierarbeit zur Einordnung der Bedeutung und der Wirkung des Auslandsstudiums von Chinesen in Deutschland vor 1945 innerhalb der Gesamtzeit des Auslandsstudiums von Chinesen in Deutschland von seinen historischen Anfängen bis heute bezeichnen. Schwerpunkt bilden dabei in erster Linie die quantitative Erfassung chinesischer Studierender an deutschen Hochschulen, die Bestimmung der Studienfächer, der Studiendauer und der Einfluss sowie die Wirkung dieser Auslandsstudierenden auf den Modernisierungfortgang Chinas nach ihrer Rückkehr.

³ Vgl. Meng 2005, Seite 23

⁴ Ebd. S. 23

Im Jahr 2000 gab der DAAD auf der Grundlage der bereits erwähnten Tagung von 1997 an der Humboldt – Universität zu Berlin aus Anlass des 120 – jährigen Jubiläums chinesischer Studierender in Deutschland den Band „120 Jahre chinesische Studierende an deutschen Hochschulen“ heraus. Zu den behandelten Themenbereichen gehören neben der Darstellung der historischen Entwicklung auch Erfahrungsberichte von chinesischen Studierenden über ihr Leben, Studieren und Arbeiten in Deutschland, die Ziele und Perspektiven ihres Auslandsstudiums sowie die historischen Spuren berühmter Chinesen, die sich zu Studienzwecken zu einer bestimmten Zeit in Deutschland aufgehalten haben. Bei der Rekonstruktion der geschichtlichen Entwicklung ist allerdings die Darstellung der Studienaufenthalte von Chinesen in der DDR sehr kurz geraten.

Es gibt noch eine weitere Arbeit lautet „Das Auslandsstudium von Chinesen in Deutschland (1861 – 2001): Ein Beispiel internationaler Studentenmobilität im Rahmen der chinesischen Modernisierung“ von Hong Meng 2005. Sie hat eine besondere Form des internationalen Bildungs- und Personalaustausches, am Beispiel des Auslandsstudiums von Chinesen in Deutschland studiert. Etwa 150 – jährige Geschichte des Auslandsstudiums von Chinesen in Deutschland wurde in vier großen Abschnitten analysiert, und die Integration chinesischer Studierender in das Studienland sowie ihre Rückkehr und Reintegration in das Heimatland wurde auch behandelt. Dieser Arbeit bietet eine wichtige Grundlage für eine professionelle Ausgestaltung dieser relevanten bilateralen und interkulturellen Bildungsaktivität.⁵

Die spezifischen Integrationsprobleme der chinesischen Studierenden in Deutschland wurden bisher nur von Chen Yi – Shan in ihrer Dissertation „Ausländische Studierende in der Bundesrepublik Deutschland. Anpassung fernostasiatischer Studierender an das Leben in Deutschland“(1994) behandelt. Die Information, auf die Chen ihre Arbeit stützt, basieren jedoch vorwiegend auf Interviews mit 32 fernostasiatischen Studierenden, von denen nur zehn aus der VR China stammen.

In einem Fall wurde auch die Integration chinesischer Studentinnen und Studenten an einer bestimmten deutschen Hochschule untersucht. Huiping Guan untersuchte die Lage chinesischer Studenten an der Universität Bremen in quantitativer Hinsicht. Sie hat auch eine Doktorarbeit „Anpassung und Integration der chinesischen Studierenden in Deutschland“ geschrieben

⁵ Vgl. Meng 2005

Gegenstand dieser Arbeit soll eine qualitative Untersuchung der Anpassung chinesischer Studenten an das deutsche Bildungssystem sein.

3. Verschiedenheit der Bildungssystem zwischen China und Deutschland

3.1 das Bildungssystem in China

3.1.1 Grundprinzip und gesetzliche Grundlage des Bildungswesens

Das aktuelle chinesische Bildungssystem existiert seit der Gründung der VR China. Wegen politischer Faktoren entwickelte es sich nicht kontinuierlich. Als sich das neue China 1949 gegründet wurde, wurde die politische Neuorientierung, Reorganisation des Bildungswesens und das Umgestalten der Lehrinhalte für kommunistische Gesellschaftstheorie zum Mittelpunkt⁶. Die Gründung des sozialistischen Bildungswesens richtete sich zuerst nach dem Modell der Sowjetunion. Ziel der Erziehung war, berechnete Kräfte für die geplante wirtschaftliche Gründung Chinas zu gewähren.

Seit 1978 lassen sich Bildung und Wissenschaft auf Basis des neuen sozialen Plans der „Vier Modernisierung“ ausrichten und das politisch-ideologische Erziehen in Zusammenhang mit der intensiver werdenden wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Gründung Chinas bringen.⁷ Bildung und Wissenschaft lassen sich von da an als Produktivkraft deuten und erhalten eine Schlüsselfunktion beim modernisieren Chinas. Die Fachmänner werden zur Gründung des Staats wieder ernannt und hochgeschätzt. Folglich ist die fachliche Qualifikation im gesamten Bildungswesen bedeutend. Die Hochschulaufnahmeprüfung wurde 1977/1978 wieder eingeführt und eine exzellente Prüfungsleistung für den Hochschulzugang bietet den Studierenden gute Zukunftschancen. Diese ohne gute Prüfungsleistung verlieren vielleicht auch Aufstiegsmöglichkeiten des Berufs.

Innerhalb des 1978 neu regulierten Erziehungsziels ließ sich der „Beschluss des Zentralkomitees der kommunistischen Partei Chinas über die Reform des Bildungswesens“ im Mai 1985 bewilligen. Der ließ sich weiter vertiefend festgelegt durch die 1993 vom Zentralkomitee und Staatsrat festgesetzten „Grundzüge der Reform und Entwicklung des chinesischen Bildungswesens“ als Prinzip, dass sich das Bildungswesen Chinas von einem zentralwirtschaftlich gerichteten zu einem stärker marktwirtschaftlich orientierten Bildungswesen entwickelt. Doch das Betonen des ideologischen und moralischen

⁶ Vgl. Franke, 2000. S. 80

⁷ Vgl. Henze, 1982, S. 5

Unterrichtet und das Beachten der Leitlinien der staatlichen Bildungskommission für Unterricht und Verwaltung sind noch nicht verändert.⁸

3.1.2 Struktur des chinesischen Bildungssystems

Die Schule der chinesischen Kinder dauert 9 Jahre. Dabei werden sie mit 5 oder 6 Jahren in der Grundschule eingeschult. Das sogenannte "6-3-System" herrscht in den Grundschulen in den Städten. d.h. die Bildung der Grundschule dauert 6 Jahre, während die Bildung der Mittelschule 3 Jahre dauert. Dann können die Schüler einen allgemeinen Bildungsabschluss erzielen. Als Kontrast dazu besteht das "5-4-System" auf dem Land, denn viele Schüler verlassen hier nach fünf Jahren die Schule.

Ein Schuljahr wird in zwei Semester geteilt, die durch die Winter und Sommerferien zu trennen sind. In einem Semester gibt es 20 bis 22 Wochen. In der Mitte und am Ende des Semesters werden jeweils Prüfungen ausgerichtet. Die Grundschule wird mit einer Abschlussprüfung beendet, die von jedem Stadtbezirk durchzuführen ist. Die Einstufung der Schüler in eine normale Mittelschule oder eine Schwerpunkt-Mittelschule basiert auf den Leistungen. Die meisten Schüler haben keine Chance Schwerpunkt – Mittelschule zu besuchen. Die Differenz liegt wesentlich darin, dass die Schwerpunkt-Mittelschulen berechtigter Lehrkräfte und bessere Einrichtungen besitzen, denn sie erhalten mehr Erziehungsmittel von der Regierung. Deswegen stehen deren Schüler auch höheren Ansprüchen gegenüber als die in der normalen Mittelschule. Es beeinflusst die weiteren Ausbildungsmöglichkeiten der Schüler.

Die Mittelschule hat zwei Stufen: die untere Stufe und die obere Stufe. Beide dauern 3 Jahre. In China ist jedes Kind verpflichtet, die untere Stufe zu besuchen, sie ist in China ein Teil der neunjährigen Schulpflicht. Nach der von jeder Stadt durchgeführten Abschlussprüfung der unteren Stufe haben die Schüler zwei Möglichkeiten zur Weiterbildung. Sie können weiter die obere Stufe der Mittelschule besuchen und eine Abschlussprüfung vergleichbar mit dem Abitur in Deutschland ablegen oder in die beruflichen, technischen oder pädagogischen Fachschulen gehen, um dort eine berufliche Ausbildung zu machen. Die Form der Ausbildung interessiert China immer mehr, denn China mangelt an Facharbeitern.⁹

Die obere Stufe der Mittelschule wird als eine Vorbereitung auf das Studium angesehen. In China lässt sich eine Aufnahmeprüfung durchführen, denn die Studienplätze liegen immer unter den Zahlen der Mittelschulabsolventen. Trotzdem müssen sie eine Abschlussprüfung in

⁸ Vgl. Henze, 1995. S.18; 20.

⁹ Vgl. Henze 1987